

Hintergründe und weiterführende Infos zur Saatgutbibliothek

Was ist eigentlich eine Saatgutbibliothek?

Eine Saatgutbibliothek ist, analog zu einer klassischen Bibliothek, eine systematische und katalogisierte Sammlung von verschiedenem Saatgut. Eine Saatgutbibliothek kann einem wissenschaftlichen Institut oder einer privaten Firma angehören, oder auch öffentlich sein.



Geschichte der Saatgutbibliothek

Die öffentlichen Saatgutbibliotheken haben ihren Ursprung in den USA. Dort ist das meiste kommerziell verfügbare Saatgut gentechnisch verändert, mit Patenten belegt oder es handelt sich um sogenanntes Hybrid-Saatgut. In diesen drei Fällen können oder dürfen aus der Ernte gewonnene Samen nicht wieder ausgesät werden. Dadurch sind Landwirt*innen wie auch Hobbygärtner*innen oftmals darauf angewiesen, jedes Jahr neues Saatgut zu kaufen, statt das Saatgut aus der Ernte selbst zu gewinnen. Dies begünstigt Großkonzerne, vermindert die Sortenvielfalt und schafft Abhängigkeiten.

Als Gegenbewegung zu Gentechnik, Patente auf Saatgut und Monopolisierung wurden die für alle Menschen zugänglichen Saatgutbibliotheken gegründet. Hier wird samenfestes Saatgut verliehen, vermehrt und geteilt.

Auf diese Projekte sind eine Gruppe Studierender aus Lüneburg aufmerksam geworden, haben die Idee nach Deutschland importiert und in bzw. um Lüneburg die ersten Saatgutbibliotheken in Deutschland gegründet.

Über einen Bericht in den Tagesthemen wurden wir (grün-alternative Hochschulgruppe am KIT) auf das Projekt aufmerksam und waren von der Idee sofort begeistert. Kurzentschlossen begannen wir mit der Planung einer Saatgutbibliothek in Karlsruhe, die im Februar 2022 eröffnet wurde.

Begriffe

Gentechnisch verändertes Saatgut:

Den Pflanzen werden durch gentechnische Verfahren Gene verändert, entfernt oder es werden Gene von anderen Sorten bzw. Arten hinzugefügt. Gentechnisch verändertes Saatgut gibt es ausschließlich in der kommerziellen Landwirtschaft und wird nicht an Privatpersonen verkauft. Häufig ist gentechnisch verändertes Saatgut mit Patenten belegt, d.h., die*der Landwirt*in muss das Saatgut nicht nur einmalig kaufen, sondern jedes Jahr aufs Neue eine Art Nutzungsgebühr an die*den Saatgutproduzent*in zahlen. Dies führt zu (finanziellen) Abhängigkeiten der Landwirt*innen.

Hybrid-Saatgut:

Hybrid-Saatgut entsteht durch die Kreuzung zweier Inzuchtlinien von Pflanzen. Dadurch wird Saatgut erzeugt, das nach der Aussaat einmalig sehr hohe Erträge erzielt und auch eine Ernte einheitlicher Früchte verspricht. Wird aus der Ernte des ausgesäten Hybrid-Saatguts neues Saatgut gewonnen, gehen die gewünschten Eigenschaften verloren. Dies betrifft nicht nur den Ertrag, sondern auch viele andere Merkmale wie Farbe, Form und Geschmack. Das heißt, dass in der nächsten Generation der Pflanze die für die jeweilige Sorte charakteristischen Merkmale verloren gehen und Eigenschaften der Vorfahren dieser Sorte zeigen.

So wäre es hypothetisch möglich, dass aus einer gelben Tomate in den nächsten Generationen rote Tomaten entstehen. Wenn Hybrid-Saatgut weiter vermehrt wird, lässt sich nicht vorhersagen, welche Eigenschaften die daraus entstehenden Pflanzen haben werden. Das kann man sich etwa so vorstellen, als wenn zwei Schäferhunde plötzlich Husky-Welpen bekämen.

Samenfest:

Als samenfest wird Saatgut bezeichnet, das seine Merkmale stabil an die nächste Generation vererbt. Das bedeutet, dass die nächste Generation genau die gleichen Eigenschaften hat wie die Elterngeneration (sofern es nicht zur Verkreuzung mit anderen Sorten gekommen ist).



Warum eigentlich eine Saatgutbibliothek in Karlsruhe?



Unsere Hauptmotivation ist es, ganz besondere Sorten von Gemüse und Kräutern zum Verleihen anzubieten. Unsere Sorten sind entweder sehr alt (Bsp. Tomate „gelbes Birnchen“ aus dem 16. Jh.) und/oder regionale Züchtungen (wie viele unserer Bohnensorten).

Diese alten bzw. regionalen Sorten wurden vor allem auf Geschmack und Robustheit gezüchtet, weniger auf extreme Erträge oder Lagerfähigkeit (wie bei den klassischen Supermarkt-Tomaten). Viele Sorten der Saatgutbibliothek Karlsruhe sind kommerziell kaum oder gar nicht mehr verfügbar, da sie für große Unternehmen nicht wirtschaftlich genug sind. Alte Sorten, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden, sind ein Kulturgut, das erhalten werden sollte. Regionale Sorten sind an die Bedingungen (Klima, Böden, etc.) der Region angepasst und gedeihen hier besonders gut.

Gleichzeitig wollen wir uns eine Alternative zu Hybrid-Saatgut aus Bau- und Supermärkten bieten.